Main, von der Donau und dem Neckar, von der fernen Schweiz und andern Orten noch Remittenden und Abschluß fehlen, oder Differenzen durch Briefwechsel auszugleichen sind, die bei persönlichem Abrechnen ein Wort beseitigt hätte, so daß wirklich das Traurige unserer alten Reichsverfassung mit ihrer Armee von halbem und Drittels-Mann, die nicht beizubringen waren, hier noch fortbesteht, und auch der Name Reichsbuchhändler als Nachzügler im Werthe bleibt. Soll denn diese Art von Freiheit und Monopol noch fortbestehen und nicht eine Freiheit und Gleichheit errungen werden können, die denn doch das Bestreben unserer Zeit überhaupt ist im Politischen, warum nicht im Commerciellen unsers Geschäfts, dessen wir uns als Deutsche rühmen, und weshalb wir von Andern belobt werden? — Dazu dient vorzüglich ein Mittelpunkt, der noch mehr durch ein Gebäude befestigt werden soll, das dem Buchhandel nicht nur zu Ehren, sondern auch zu seinem Vortheil und seiner Erleichterung errichtet werden wird. Binnen Jahresfrist soll es eingerichtet dastehen, und mit Scham müßten wir, die wir bisher zu jener Kategorie gehörten, eintreten, ohne die vorherige redliche und feste Uebereinkunft getroffen zu haben, am dort Bestehenden allgemeinen Antheil zu nehmen, nicht fast fremd einander vorübergehend und glaubend, es müsse so seyn, der — Reichsfreiheit wegen.

Wunsch und Vorschlag zu einem solchem Anschlusse wurden schon früher von Vielen ausgesprochen, es darf jetzt nur von jedem der betheiligten Hauptorte Einer im Auftrage und Namen aller andern Handlungen daselbst seine Zustimmung in diesen Blättern geben; eine nähere Uebereinkunft zu treffen, wird dann ein Leichtes seyn.

Schicksale von Büchern.

Wie viel giebt es Bücher, die nicht vollendet worden sind, weil entweder der Verfasser oder der Verleger starb, oder diesen sonst ein Unfall traf? Wir wollen hier eines und das andere Buch anführen. Im Jahre 1804 erschien zu Leipzig bei Weigel Immanuel Kant's Biographie, 1. und 2. Theil. Es sollten vier Theile erscheinen, aber die beiden letztern sind nie zum Vorscheine gekommen, obschon ihr Inhalt im 1. Theile ausführlich angegeben ist. Das Buch enthält viele nützliche Materialien zu Kant's Leben und ist in dieser Hinsicht nicht zu verachten. Nach der Angabe des Inhalts der beiden letzten Theile sollte man glauben, der Verleger müsse das Manuscript schon in Händen gehabt haben. Weiß man vielleicht, wo dies hingekommen ist? Der Verfasser ist nie bekannt geworden, jedoch scheint er in den österreichischen Staaten, etwa in Ungarn, gelebt zu haben. So ist der Herodotus ed. Schaeferi, Leipzig, bei Sommer. 1 — 3. Vol. 1800 — 1803, nie vollendet worden. Anfänglich fehlte selbst das 9. Buch der Geschichte des Herodot. Mag. Sommer, als Verleger, gab es nicht aus, weil das Lexikon und der Index dazu fehlten, allein nach seinem Tode wurde das Buch an einen berliner Buchhändler verkauft, der das 9. Buch jetzt mit verkauft. Es ist Schade, daß diese schöne Ausgabe nicht vollendet worden ist. Vielleicht geschieht dies noch, indem ein Gelehrter den Index und das Lexicon Herodoteum dazu verfertigt.

Ein sonderbares Schicksal scheint Moritzens grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 1. Bd. Berlin, 1793, bei Felisch, 2. Bd., fortgesetzt vom Prediger Joh. Ernst Stutz, 1794. 3. Bd. 1. Abth. 1796. 3. Bd. 2. Abth. fortgesetzt von Balth. Stenzel, Conrector in Zerbst, 1797. 4. und letzter Band, fortgesetzt von M. Vollbeding, 1800. getroffen zu haben. Dieser letzte Band ist ganz aus dem Buchhandel verschwunden und scheint wohl größtentheils zu Maculatur gemacht worden zu seyn. Selten trifft man das Werk vollständig an; immer findet man nur drei Theile. Nach vieler Mühe hat der Einsender dieses ein vollständiges Exemplar dieses trefflichen Werks erhalten, nach welchem er lange in Auctionen gesucht hatte. Vielleicht kann der gegenwärtige Verleger der ersten drei Bände, wenn sie Einen haben, Aufschluß über ein Werk geben, das vier Verfasser hatte, und das lange nicht so gebraucht wird, als es dies verdient.

Der englische Buchhändler und Schriftsteller.

Die Menschen gleichen sich allenthalben; die Welt will jetzt wohlfeile und leichtfaßliche Bücher haben, und wer wollte gegen den Strom schwimmen, da es Seyn und Nichtseyn gilt? Der Doctor S. ist ein Mann von ausgebreiteten und gründlichen Kenntnissen, allein desto weniger besitzt er von der Macht, welche die Welt regiert — dem Gelde. — Vor kurzem trug er ein Manuscript zu einem unternehmenden und reichen Buchhändler, das die scharfsinnigsten Untersuchungen enthielt. Als der Buchhändler das Manuscript durchsah, schüttelte er mit dem Kopfe und fragte sinnend: „wie viel giebt es wohl Leute, Sir! in England, welche mit den letzten Gründen bekannt sind, durch welche Sie zu Ihrem Ergebnisse gelangen?"

„Nicht funfzig, Sir!" versetzte der Doctor S. mit der ganzen Begeisterung des Entdeckers.

„Und wie viele können die Elementargrundsätze verstehen, welche Ihr erstes Capitel ausfüllen?"

„O," erwiederte der Doctor gleichgültig, „jene Grundsätze sind weiter nichts als leichtfaßliche Wahrheiten, welche jeder Handwerker einsehen sollte, und worauf hinzudeuten, bei manchen literarischen Modenherren für Gelehrsamkeit gilt; daher mögen wohl mehrere Tausende mit dem Inhalte des ersten Capitels bekannt seyn, allein ich versichere Sie, schon im zweiten—"

„Verzeihen Sie, mein lieber Doctor!" fiel der Buchhändler hastig ein, „wenn Sie blos die Funfzig berücksichtigen, so müssen Sie Ihr Werk selbst verlegen; beachten Sie aber die Tausende, so steht die Sache ganz anders. Hier ist Ihr Manuscript wieder, verbrennen Sie es bis aufs erste Capitel; denn als Handelsartikel ist alles übrige Schutt und Auskehricht. Wollen Sie